

fährten: „Laß uns ein wenig ausruhn hier auf diesem Felsblock; die Zeit ist längst dahin, wo ich der Gemse gleich diesen Bergpfad auf- und niederließ. Siehst Du das Häuschen dort mit dem alten moosbedeckten Dach, und jenen Birnbaum mit dem breiten Schatten? es ist noch Alles, wie es sonst gewesen und ist doch Alles so ganz anders. Andres! ich hätte nicht so lange warten sollen, um in die Heimath zu gehen; ich hätte viel, o wie viel wieder gut machen können; jetzt, da ich weiß, daß sie im Grabe ruhn und meiner nicht mehr bedürfen, liegt mir's wie ein Alp auf dem Herzen. Aber jener arme verkrüppelte Knabe ist meines Bruders Kind; ihn will ich zu mir nehmen, ich will für ihn sorgen und ihm ein liebender Vater sein, ja Andres, das will ich.“ — Herr Moosblatt — er war es ja mit seinem treuen Andres — stützte hierauf den Kopf in beide Hände, und ein schwerer Seufzer entrang sich seiner Brust, Andreas aber nahm seinen Herrn sanft beim Arm und führte ihn langsam dem Berghüttchen zu.

Vierzehntes Kapitel.

Dahcim.

In dem großen, altmodischen Himmelbett, das er vom Großvater geerbt hatte, lag Christel und schlief. Sein Athem war kurz und schwer, die Wangen waren vom Fieber geröthet, und die heißen abgemagerten Hände hasteten hin und her auf dem abgenützten Federbett, so, als suchten sie etwas, das sie nicht finden konnten. Christel war schwer krank. Die erschütternden Ereignisse der zuletzt vergangenen Wochen hatten seine ohnehin schwächliche Gesundheit zerrüttet, und die Zeit